

vistik zugunsten ... einer transdisziplinären Erweiterung des Faches durch Öffnung zur Osteuropahistorie (Slawistik) und Byzantinistik, Judaistik und Arabistik (Islamwissenschaft)" (S. 595).

R. S.

Prosopographie chrétienne du Bas-Empire 2: Prosopographie de l'Italie chrétienne (313–604), sous la direction de Charles PIETRI et Luce PIETRI par Janine DESMULLIEZ, Christiane FRAISSE-COUÉ, Elisabeth PAOLI-LAFAYE, Charles PIETRI, Luce PIETRI, Claire SOTINEL, 2 Vol., Paris u. a. 1999–2000, École française de Rome, zus. XL u. 2433 S., ISBN 2-7283-0538-2 (Vol. 1) bzw. 2-7283-0613-2 (Vol. 2), ITL 390.000. – Die gewichtige Neuerscheinung gibt Anlaß, auf den erreichten Stand der prosopographischen Erschließung der Spätantike hinzuweisen. Als Fortsetzung der von Th. Mommsen angeregten, weiter in Berlin bearbeiteten Prosopographia Imperii Romani, die bis etwa 300 n. Chr. reicht und mittlerweile im Buchstaben S steht, ist auf englische Initiative (A. H. M. Jones u. a.) eine „Prosopography of the Later Roman Empire“ in drei Bänden (1971–1992) erschienen, die für den Zeitraum von 260 bis 641 das zivile und militärische Führungspersonal des Imperiums erschließt (fortgeführt in der „Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit“, vgl. DA 56, 616). Ausgespart blieb dort das quellenmäßig viel reicher belegte christliche Milieu, das in der von H.-I. Marrou und J.-R. Palanque inaugurierten „Prosopographie chrétienne du Bas-Empire“ einen nach Großländern aufgeteilten Niederschlag finden soll. Nach einem ersten, bereits 1982 publizierten Band über das lateinische Afrika von 303 bis 533 (von A. Mandouze) verdient das hier vorliegende zweite Teilstück, die personengeschichtliche Bearbeitung Italiens bis zum Tode Gregors d. Gr., die Aufmerksamkeit auch der Mediävisten. Erfasst sind die namentlich bekannten Angehörigen des Klerus aller Ränge, des Mönchtums (auch des weiblichen) sowie Laien im Dienst der Kirche, nicht jedoch „les simples fidèles“, die z. B. auf Grabsteinen bezeugt sind. Wegen überreicher Materialfülle werden die Päpste (von Miltiades bis Gregor I.) lediglich bis zu ihrem Pontifikatsantritt und Ambrosius von Mailand gar nicht behandelt. Die Tausende von Einzelartikeln stellen grundsätzlich alle biographisch relevanten Nachrichten nach einem festen Schema und mit konsequentem Quellenbezug zusammen. Das führt in Fällen wie Benedikt von Nursia, Cassiodor oder dem Häretiker Pelagius zu seitenlangen Darlegungen, doch begegnen daneben viele Personen, für die nur ein einziges Zeugnis vorliegt. Natürlich findet man bei näherem Hinsehen Versehen und Inkonsistenzen (S. 2431 ff. werden Addenda et Corrigenda nachgeliefert), doch überwiegt bei weitem der Respekt vor einer Gemeinschaftsleistung von erstaunlicher Dimension.

R. S.

Henri HOURS, Fasti ecclesiae gallicanae. Répertoire prosopographique des évêques, dignitaires et chanoines de France de 1200 à 1500, T. 4: Diocèse de Besançon, Turnhout 1999, Brepols, XII u. 307 S., Karten, ISBN 2-503-50892-8, EUR 56,21 bzw. BEF 2267,55. – Nach Amiens, Rouen und Reims (vgl. DA 54,